

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 38

Artikel: Blick in die Saar
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICK IN DIE SAAR

Nr. 38

Nr. 38



«Saar-Symphonie»: Getreidefeld und Schöte. Dieses bei Saarlouis aufgenommene Landschaftsbild ist bezeichnend für das ganze Saarbecken.



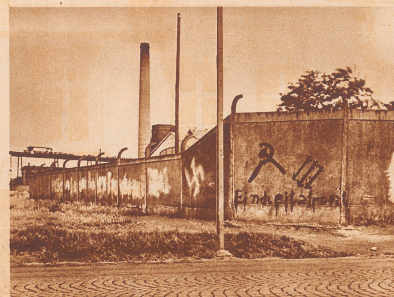
Der Präsident der Regierungskommission, der Engländer Knox, hat als Beauftragter des Völkerbundes die heikle Aufgabe, im propagandistischen Hin und Her von Stimmungsmacherei die überlegene, unabhängige Haltung zu bewahren und für Ruhe und Ordnung im Saarland zu sorgen.



In Saarbrücken. Links, rechts, links, rechts – tönt es da plötzlich. «Abteilung halt, eins, zwei» – dies ist der Moment der Aufnahme. Es ist der «Bund deutscher Mädel», der vom Sonntagsausflug zurückkehrt.

Das Saargebiet rückt von Woche zu Woche tiefer hinein in den Kreis des Allgemeininteresses. Man weiß, daß Hitler in einer seiner jüngsten Reden die Saar als die «einzig noch bestehende Territorialfrage zwischen Frankreich und Deutschland» bezeichnet hat, man weiß auch, daß die Saar reich an Bodenschätzen und ein bedeutendes Industriegebiet ist, und daß der 13. Januar 1935 die Entscheidung darüber bringen soll, ob die Saar den «Status quo» (die Völkerbundsregierung) gutheißt, oder zu Deutschland zurückkehren will. Eine vom Völkerbund ernannte Abstimmungskommission, der auch der Schweizer Victor Henry, früherer Regierungstatthalter in Pruntrut, angehört, ist seit 1. Juli mit vielfachen Vorbereitungen beschäftigt. Vor allem gilt es, einen absolut einwandfreien, sauberen Hergang des Abstimmungsgeschäftes sicherzustellen.

Der unbeteiligte Besucher des Saarlandes merkt auf den ersten Blick, daß allerorten der Propagandakampf bereits ausgebrochen ist. Die Bilder, die wir hier zeigen, haben sich unsern Mitarbeitern förmlich vor die Kamera gedrängt. Die letzten paar Monate vor der Abstimmung werden den Behörden und ordnenden Organen noch viele Beschäftigungs- und Befähigungspflichten auferlegen. Wie sehr übrigens die Abstimmungsnervosität im Anschwellen begriffen ist, ist aus dem Umstand ersichtlich, daß vorübergehend die Meinung auftauchte, es müßte eine schweizerische Freiwilligenarmee zur Unterstützung des Ordnungsdienstes in der Saar «ausgehoben» werden. Dazu sagen wir bloß: lieber nicht!

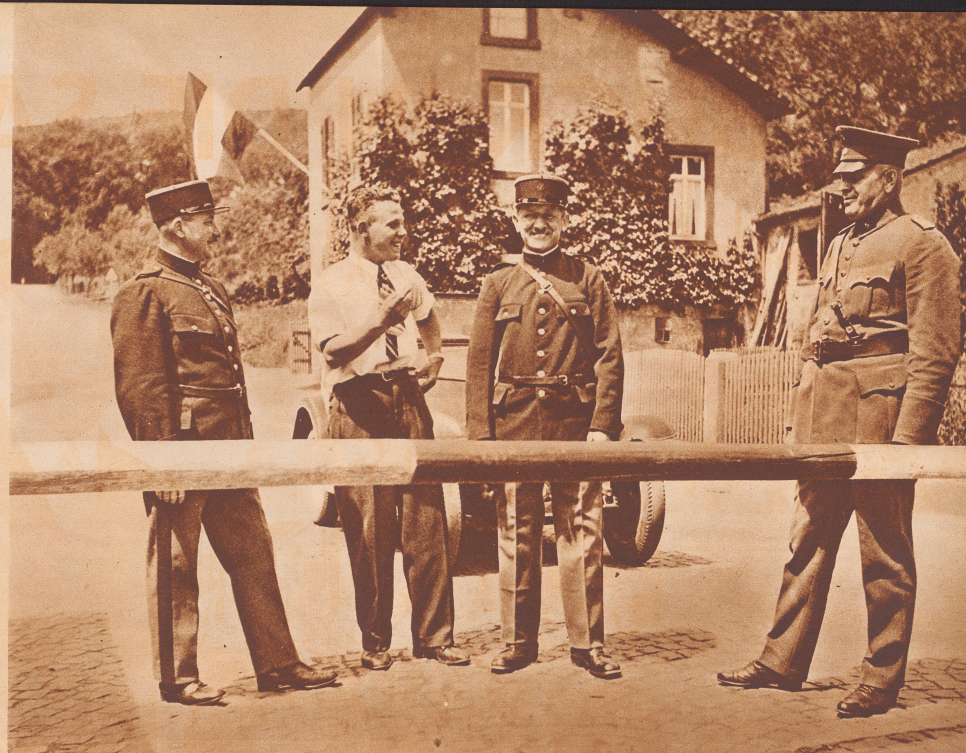


An einer Fabrikmauer in der Nähe von Saarlouis stieß unser Mitarbeiter auf die obige Inschrift.



Die deutsche Front macht gerade in diesen Tagen in der Presse viel von sich sprechen. Solche Verkaufsstellen finden sich in den meisten Ortschaften der Saar.

Aufnahmen von Hans Leuenberger



Rechts: Keuchingen, die Westgrenze zwischen Saargebiet und Deutschland, wo zwei französische Zollwächter den Dienst besorgen. Links außen befindet sich Pierre Le Bolay, der nun 16 Jahre, also seit der Saarbesetzung, den Dienst hier versieht. – Rechts der Saarländische Zollbeamte.



Häuseraufschrift in St. Wendel
Aufnahme: Brannert